

# Prima Klima für Stralsund!

## 12 Fragen und Antworten zum Klimaschutzkonzept

Am 31.3.2011 hat die Bürgerschaft das Klimaschutzkonzept für die Hansestadt Stralsund beschlossen. Dieses wurde im Jahr 2010 durch eine Arbeitsgemeinschaft aus der UmweltPlan GmbH, der Fachhochschule Stralsund und dem Umweltbüro Nord e.V. in enger Abstimmung mit dem Klimarat erarbeitet.

### Was geht uns der Klimaschutz an?

Als Folge der industriellen Wirtschafts- und Lebensweise – und vor allem des zunehmenden Verbrauchs von Kohle, Erdöl und Erdgas – reichert sich immer mehr Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in der Atmosphäre an.

Das hat bereits zu einer messbaren Erwärmung der Atmosphäre geführt, und diese wird sich auf absehbare Zeit fortsetzen. Der „Klimawandel“ führt u.a. dazu, dass weltweit der Meeresspiegel ansteigt, Unwetter zunehmen und manche Landstriche in Trockenheit veröden.



Wir leben in einer globalisierten Welt. Unser Steak – oder zumindest das Viehfutter – kommt aus Südamerika, die Tomate aus Spanien und der Reis aus Südasiens. Die Baumwolle für Jeans und T-Shirt wird z.B. in Asien und Afrika angebaut. Viele Stralsunder kennen und lieben Urlaubsziele im Ausland. – Es wirkt sich daher direkt auf unsere Lebensqualität aus, wenn es in anderen Ländern Naturkatastrophen oder Missernten gibt.

Und selbst da, wo unsere eigene Lebensqualität nicht betroffen ist, verdienen Menschen, die Unglück erleiden, Mitgefühl und Solidarität.

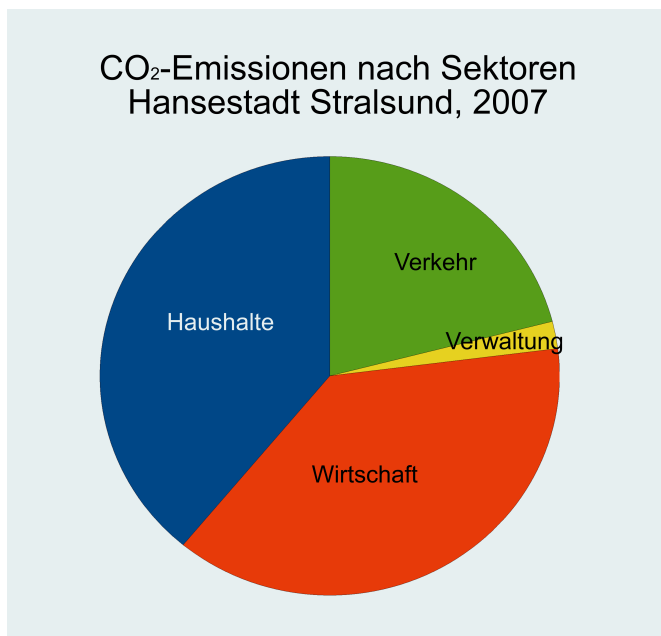
### Warum ausgerechnet Stralsund?

Stralsund steht mit seinem Engagement für den Klimaschutz keineswegs alleine da: Auch die Hansestädte Rostock und Greifswald, die Stadt Barth, der Landkreis Rügen und die „Bioenergiedörfer“ in M-V befinden sich auf dem gleichen Weg wie wir.

Europaweit haben sich mehr als 1.500 Städte und Gemeinden zu einem „Klimabündnis“ zusammengeschlossen.

### Was ist ein Klimaschutzkonzept?

In dem Klimaschutzkonzept wird zunächst die Ausgangslage analysiert: Wie viel Energie verbrauchen wir in Stralsund und wie viel klimaschädliches CO<sub>2</sub> setzen wir dabei frei?



Dann werden Maßnahmen entwickelt, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß künftig zu reduzieren. Ein Klimaschutzziel wird aufgestellt.

Anhand von Modellrechnungen wird gezeigt, dass – und wie – die angestrebte Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes erreichbar ist.

## Was folgt nun?

Das Klimaschutzkonzept war zunächst nur ein Papier. Damit es seine Wirksamkeit entfalten kann, war ein politischer Beschluss erforderlich. Die Bürgerschaft hat diesen am 31.3.2011 getroffen. Nun kann mit der Umsetzung von Maßnahmen vorbereitet werden, u.a. durch die Beantragung von Fördermitteln.

## Wo stehen wir?

Die Hansestadt Stralsund erzeugt gegenwärtig etwa 380.000 t Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) pro Jahr. Mit der Freisetzung dieses „Treibhausgas“ tragen wir zur Erderwärmung – dem „Treibhauseffekt“ – bei.

Das meiste CO<sub>2</sub> erzeugen Haushalte, Wirtschaft und Verkehr; der Anteil der Stadtverwaltung ist gering.

Diese jährlich erzeugte Menge CO<sub>2</sub> würde etwa 194.000.000 m<sup>3</sup> einnehmen – das entspricht einem Ballon mit 718 m Durchmesser. Eine solcher „Klimaballon“ würde große Teile der Stralsunder Altstadt überdecken und wäre siebenmal so hoch wie der Turm der Marienkirche.

Jeder Bundesbürger „produziert“ durchschnittlich fast 11 t CO<sub>2</sub> pro Jahr. Das ist weit mehr als der weltweite Durchschnitt von 3,8 t pro Kopf und Jahr und etwa elfmal soviel wie bei einem durchschnittlicher Inder.

Stralsund hat ca. 58.000 Einwohner; somit werden hier ca. 6,56 t CO<sub>2</sub> pro Kopf und Jahr erzeugt. Das ist fast das Doppelte des weltweiten Durchschnitts.

## Wo wollen wir hin?

Im Klimaschutzkonzept wird vorgeschlagen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Stadt alle 5 Jahre um 10% zu verringern.

Dabei ist jeder Einzelne genauso gefragt wie Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Wir alle tragen eine Verantwortung für die Zukunft unserer Erde. Mit dem Klimaschutzkonzept stellen wir uns dieser Verantwortung, nehmen sie an und schlagen ein realistisches Ziel vor.

Auch andere Kommunen haben sich im Rahmen des „Klimabündnisses“ ein solches Ziel gestellt.



## Was kann Stralsund tun?

Mit dem Klimaschutzkonzept werden der Stadt und ihren Bürgern 36 konkrete Maßnahmen vorgeschlagen.

Im Mittelpunkt steht der **Energie-sektor**. Es muss in den nächsten Jahrzehnten gelingen, den Heizenergiebedarf für Gebäude drastisch zu verringern, Strom effizienter einzusetzen, die Nutzung erneuerbarer Energien wie Sonne und Biomasse auszubauen und die Nutzung der ebenfalls klimafreundlichen Fernwärme zu erhalten.

Im **Verkehrssektor** kann CO<sub>2</sub> eingespart werden, wenn mehr Menschen zu Fuß gehen, Bus oder Rad fahren; die Stadt kann hierfür günstige Rahmenbedingungen schaffen. So wird das Radfahren u.a. dann attraktiv, wenn die Bürger an wichtigen Routen durchgängige und gut ausgebaute Radwege vorfinden. Wenn an geeigneten Stellen Ampeln durch Kreisverkehre ersetzt würden, könnte der Autoverkehr flüssiger rollen und würde weniger CO<sub>2</sub> freisetzen.

Viele Menschen und viele unterschiedliche Akteure (Unternehmen, Verwaltungen, Hausbesitzer, Vereine, und letztlich jeder einzelne Bürger) sollen in den Klimaschutz einbezogen werden. Die **Öffentlichkeitsarbeit** ist daher eine tragende Säule des Konzepts; Maßnahmen wie eine Klimaschutzwebsite oder das Energiesparen in Schulen werden im Konzept vorgeschlagen.

Ein „Klimaschutzmanager“ sollte diese vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben koordinieren.

## Wer soll das alles bezahlen?

Fast alle Maßnahmen kosten zunächst Geld. Dieses Geld muss der Träger der Maßnahme aufbringen, also z.B. ein Hausbesitzer, der sein Gebäude dämmen will – bei öffentlichen Gebäuden wie z.B. Schulen ist das die Stadt. In vielen Fällen können Fördermittel in Anspruch genommen werden. Noch wichtiger ist, dass sich Maßnahmen zum Energiesparen in aller Regel nach einigen Jahren über die eingesparten Energiekosten rechnen.

Sofern bei einzelnen Maßnahmen Kosten für die Hansestadt Stralsund entstehen, müssen diese im Rahmen der ganz normalen Haushaltsplanungen eingestellt werden, d.h. Bürgerschaft und Verwaltung



### Klimaschutz im Verkehrssektor

Radweg Urlaub Bus

Park&Ride Tankstelle Kilometerpauschale

Mitfahrzentrale Ampel Erdgasauto

Fußgängerzone Kleinwagen

Flugplatz Tempo-30-Zone

E10 Kreisverkehr Biodiesel

Bahnhof

haben die gleiche Mitsprache wie bei allen anderen Ausgaben der Stadt auch.

Unmittelbar nach Verabschiedung des Klimaschutzkonzepts am 31.3.2011 wurde ein Antrag auf Fördermittel aus dem Klimaschutzprogramm der Bundesregierung gestellt.

## Was haben wir davon?

In erster Linie sollen der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert und die Umwelt- und Lebensqualität in der Hansestadt Stralsund verbessert werden.

Der Klimaschutz kann aber auch noch zu weiteren positiven Auswirkungen führen, z.B. zu lokaler Wertschöpfung im Handwerk oder zu einer Förderung des Images unserer Stadt.

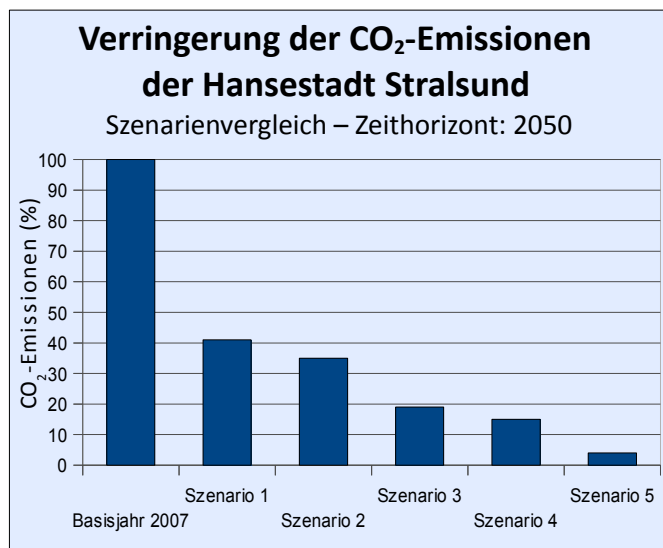


## Können wir das schaffen?

Ja! Die im Konzept vorgeschlagenen Klimaschutzziele sind realistisch, und die 36 Maßnahmen weisen einen gangbaren Weg auf.

Die Hansestadt Stralsund hat dafür sehr gute Ausgangsbedingungen: Wir haben die Stadtwerke und die SWG – das heißt die für den Klimaschutz äußerst wichtigen Bereiche Energieerzeugung, Nahverkehr und Wohnen sind (zumindest teilweise) in der Hand städtischer Unternehmen; im Rahmen des betriebswirtschaftlich Sinnvollen kann die Politik hier Einfluss nehmen. Mit der FH Stralsund haben wir eine landesweit bedeutende Bildungsinstitution, an der zukunftsfähige Energietechnologien erforscht werden. Über den Klimarat der Hansestadt Stralsund und seine Arbeitskreise sind bereits jetzt weitere wichtige Akteure aus vielen Bereichen der Gesellschaft mit in den Klimaschutz eingebunden, u.a. aus Wirtschaft und Verwaltung, Wissenschaft und Bildung.

Mehr noch: Anhand von fünf, eigens für das Klimaschutzkonzept entwickelten Szenarien und dazu gehörenden Modellrechnungen konnte aufgezeigt werden, dass eine sehr starke Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes der Hansestadt Stralsund möglich ist.



**Wichtig zu wissen:** Szenarien sind keine Voraussagen über sicher eintreffende Ereignisse. Szenarien sollen *denkbare Entwicklungspfade* veranschaulichen. Welche Entwicklung letztlich eintritt, hängt von den in Stralsund ergriffenen Maßnahmen ebenso ab wie von den Rahmenbedingungen auf den übergeordneten politischen Ebenen (z.B. Einführung von Biosprit, künftige Rolle der Kernkraft).

**Hrsg:** Klimarat der Hansestadt Stralsund – Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, April 2011.

**Bildquellen:** Hansestadt Stralsund, SWS Stadtwerke Stralsund GmbH, Tilman Langner/Umweltbüro Nord e.V.

**V.i.S.d.P.:** Tilman Langner

### Szenario 1

Wärme: 50 % Heizbedarfsenkung; 10 % Effizienzsteigerung in allen Bereichen; solare Warmwasser-Bereitung; Mini-BHKW werden mit Biogas betrieben; Wärmepumpen werden mit Strom aus Mini-BHKW betrieben; Fernwärme aus Bio-HKW und Erdgaskesseln gespeist.

Strom: Installation von Photovoltaikanlagen (14 MW) und Windkraftanlagen (2 MW); Reststrombedarf durch Strom-Mix von 2007 gedeckt

Verkehr: 25 % flüssige Biokraftstoffe; 50 % Strom (Mix 2007); 25 % Erdgas

### Szenario 2

Annahmen wie in Szenario 1, zusätzlich 100 % Bioerdgas im Wärmebereich

### Szenario 3

Annahmen wie in Szenario 2, zusätzlich 100 % CO<sub>2</sub>-neutrale Energiequellen im Strombereich

### Szenario 4

Annahmen wie in Szenario 3, zusätzlich 100 % Bioerdgas im Verkehrsbereich

### Szenario 5

Annahmen wie in Szenario 4, zusätzlich 100 % CO<sub>2</sub>-neutrale Energiequellen im Verkehrsbereich

## Brauchen wir Unterstützung?

Ja! Um die im Konzept vorgeschlagenen Klimaschutzziele zu erreichen, brauchen wir stützende Rahmenbedingungen. Bund und Land müssen weiterhin die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien fördern. Forschung und Wirtschaft weltweit müssen weiterhin technische Innovationen entwickeln, die dann auch in Stralsund zum Einsatz kommen, z.B. spritsparende Autos.

Das Gute dabei ist: Es spricht alles dafür, dass dies genau so eintrifft.

## An wen kann ich mich wenden?

Wenn Sie mehr über den Klimaschutz in der Hansestadt Stralsund wissen oder sich aktiv einbringen möchten, wenden Sie sich an:

Klimarat der Hansestadt Stralsund

PF 2145, 18408 Stralsund

03831-252756, klimaschutz@stralsund.de